

Am Ende viel mehr Licht als Schatten

Mit vier Teams in den Top Ten beendet das Tiroler Quintett die Westliga-Saison. Hinter konstant starken Schwazern (3.) trumpfte im Frühjahr der FC Kitzbühel (5.) auf. Die Wacker-Fohlen wechseln in Liga zwei.

Von Tobias Waidhofer und Alex Gruber

SC Schwaz: Die Knappenstädter können auf eine tolle Saison zurückblicken – die 53 Punkte bedeuten einen neuen Vereinsrekord in der Westliga, der Aufstiegsverzicht in die neue zweite 16er-Liga wurde aus finanziellen Gründen rasch deponiert. Es bleibt Platz drei in der RLW hinter den Dominatoren Anif und Grödig als gerechter Lohn. Einen großen Anteil daran hat sicher Trainer Bernhard Lampl, der die Mannschaft Anfang September auf Platz neun übernommen hatte. „Wir haben eine tolle Reise hingelegt, obwohl wir das eine oder andere Mal sicher Glück hatten“, begann der Coach seine Saisonanalyse. Wobei nach Meinung des Ex-Unterhaus-Torjägers noch viel mehr möglich gewesen wäre. „Wir hatten insgesamt elf Unentschieden, das ist deutlich zu viel.“ Nicht nur deshalb ist es die „offensive Konsequenz“, die es zu verbessern gilt. „Wir werden sicher jünger werden“, blickt Lampl nach vorne. Während zum Beispiel Thomas Pichlmann nach Götzens abwandert, bleibt mit Ronald Gercaliu ein anderer „Häuptling“ an Bord.

FC Kitzbühel: Der Aufsteiger und Cup-Finalist 2017 musste sich nach ganz kurzer Sommerpause gewissermaßen auch über den langen Herbst retten. Das Frühjahr war als zweitbestes Team hinter Anif mit 25 Punkten aus elf Runden schlichtweg sensationell. „Wenn man so viele Punkte macht, hat man auch Glück“, zeigt sich Erfolgscoach Alex



Das Frühjahr war für Kitzbühel ein Jubelmeer – v. l. Bojan Margic, Christian Pauli und Martin Boakye. Foto: Mühlanger

Markl bescheiden. Das eingeschworene Team bleibt bis auf wenige Ausnahmen (Salvenmoser, Ndure) beisammen, in der Regionalliga fühlen sich die Gamsstädter wohl. Die schwere Erkrankung von Präsident Kurt Fritzenwanger, der einen Schlaganfall erlitt, habe laut Markl „aber alles überschattet“: „Für seine Gesundheit würden wir gerne alle Punkte zurückgeben“, drücken Markl und Co. dem Vereinsobershaupt in der Reha alle Daumen. Trainingsstart ist am 19. Juni.

FC Wacker Innsbruck II: Die Fohlen haben im Wechselspiel mit den Profis und der Akademie wieder ganz

junge Spieler (Martic, Hubmann, Taferner ...) integriert, jetzt geht's ab in Liga zwei. Der 4:2-Sieg bei Meister Anif war eine Reifeprüfung, die es ab Sommer Runde für Runde öfter benötigen wird. Denn, so Coach Thommy Grumser, man habe in dieser Saison „eine Spur zu wenig am Konto“: „Wir hatten auch keinen Scorer im zweistelligen Bereich.“ Am Weg nach oben braucht es hinten (Stichwort Standardsituationen) mehr Widerstand und vorne noch mehr Effektivität. Grumser hofft in jeder Reihe auf eine Verstärkung, vor allem ganz vorne.

FC Kufstein: Bei den Festungsstädtern gab es den

größten Aufreger schon in der Vorbereitung: Weil Trainer Martin Hofbauer kurz vor dem Saisonstart seinen Abschied bekannt gab, kam Nachfolger Markus Duftner wie das Jungfrau zum Kind zum Trainerjob. „Es war eine schwierige und beinharte Herbstsaison.“ Verletzungen von Marco Hesina oder Mathias Treichl kamen dann noch erschwerend hinzu. Nur 18 Punkte aus 19 Herbst-Spielen sprechen eine deutliche Sprache. Eine gelungene Vorbereitung im Winter und ein klärendes Gespräch später führen die Festungsstädter in 15 Frühjahrs-Matches 22 Zähler ein. „Wir haben inzwischen mehr



Kennt Zuckerbrot (wie hier mit Dejan Kostadinovic) wie Peitsche – Wörgl-Coach Denis Husic holt sich noch mehr Unterstützung. Foto: Mühlanger



Einer jener aus dem Baujahr 2001, die bei den Wacker-Fohlen in dieser Saison aufzeigten – Robert Martic. Foto: Kristen

gute als schlechte Spiele. Wir können zufrieden sein“, analysierte Duftner, dem es ein Anliegen war, auch dem Verein und der Stadt einen „Dank auszusprechen. Wir haben einen Doktor und einen Physiotherapeuten dazubekommen und die Platzverhältnisse sind immer top.“

SV Wörgl: „Wir haben um 15 Punkte zu wenig geholt“, beginnt Denis Husic seine Saisonanalyse. „Aber vom Jammern kannst du dir nichts kaufen.“ Und Jammerer sind die „Wögl-Kicka“ definitiv keine. Dass die Unterländer erneut 34 Punkte sammelten und souverän die Klasse hielten, ist aller Ehren wert.

Vor allem wenn man bedenkt, dass mit dem Unfall-Tod von Ismet „Icko“ Hasanbasic in der Winterpause ein Schatten über den familiär geführten Verein gefallen war. „Es ist geil, wie wir die Mannschaft weiterentwickelt haben“, weiß Trainer Husic, der den Blick bereits auf die neue Saison („Es wird einen Kaderumbau geben“) richtet: Neben einem verstärkten Trainer-team (Husic-Bruder Serif und Thomas Reinsberger) gibt es bereits elf Abgänge (u. a. Top-Torschütze Baydar) und sechs Neuzugänge (u. a. Benjamin Kraft/Rechtsverteidiger aus der deutschen Regionalliga) zu vermelden.

Regionalliga West

FC Kitzbühel - Hohenems 4:2 (3:1)

Tore: Margic (2., 19.), Boakye (40., 87.) bzw. Dursun (23.), Klammer (69.). Rot: Salvenmoser (62., Kitzbühel), 400. Talic.

FC Kitzbühel: Penkovets; Salvenmoser, Hartl, M. Gruber, S. Gruber, Baur, Wörgetter; Djuric (89., Kogler), Margic (93., Vukovic), Pauli (65., Schennach); Boakye.

Wals-Grünau - Kufstein 5:0 (2:0)

Tore: Schnöll (12.), Peter (15.), Hamzic (51., Elfmeter), Ozegovic (54.), Pichler (75.). 250. Jurcevic.

FC Kufstein: Weiskopf; Menghin, Kolakovic, Kronthaler (53., Theiner), Hundögger; L. Marasek (46., Schönauer), Pfeifer, Crnjac, Bicer (58., Wurmig); Deutsch, Knezevic.

Hard - Wörgl 2:2 (1:2)

Tore: Ibrsimovic (20.), Yasar (61.) bzw. Brandl (3.), N. Schneebauer (43.). Gelb-Rot: R. Schneebauer (Wörgl), 300. Steinbeck.

SV Wörgl: Linzbaur; N. Schneebauer, Achthamer, Bajalica, H. Husic (51., Dimitrov); Brandl, Pfeifer, Naschberger, Sailer; Neurauder (28., R. Schneebauer), Baydar.

Anif - FC Wacker II 2:4 (0:2)

Tore: Wachter (71.), Wallner (92.) bzw. Satin (30., 48.), Galle (40.), Yilmaz (76.), 100. Bode.

FC Wacker II: Eckmayr; Markl, Auböck, Pribanovic, Kofler (64., Müller); Satin, Hubmann; Galle, Taferner (67., Senol), Riegler; Yilmaz (87., Jawadi).

Schwaz - Grödig 3:3 (1:2)

Tore: P. Knoflach (20.), Cihak (55.), Pichlmann (75.) bzw. Pichler (8.), Omerovic

(35.), Aygün (85.). 150. Gangl.

SC Schwaz: Basic; Wildauer, Hänslner (46., Pichlmann), Gercaliu; Wurm; Vogler, Cihak, M. Knoflach; P. Knoflach, Yildirim (60., Stoppacher), M. Knoflach (78., Kohler).

St. Johann - Dornbirn 1:1 (0:1)

Tore: Sreco (66.) bzw. Joppi (28., Elfmeter). 250. Gamper.

FC Pinzgau - Alberschwende 3:0 (0:0). Tore: Gvozdzar (48.), Fürstaller (59.), Tandari (66.). 250. Elsler.

Altach A. - Seekirchen 3:0 (1:0)

Tore: Ibrahim (27., 47., 61.). 150. Y. Et.

Torschützenliste

34 Tore: Volkan Akyildiz (Altach A-

Regionalliga West - Die Tabelle

Platz	Team	S	N	U	Tore	Punkte	
1	USK Anif	30	20	7	3	92:24	67
2	SV Grödig	30	17	10	3	73:27	61
3	SC Schwaz	30	14	11	5	49:33	53
4	Altach Amat.	30	14	7	9	63:45	49
5	FC Kitzbühel	30	12	11	7	58:39	47
6	FC Dornbirn 1913	30	10	13	7	40:42	43
7	SV Wals-Grünau	30	12	6	12	58:53	42
8	FC Wacker Innsbruck II	30	11	8	11	48:50	41
9	VfB Hohenems	30	11	8	11	51:61	41
10	FC Kufstein	30	11	5	14	56:53	38
11	TSV St. Johann	30	9	9	12	48:55	36
12	SV Seekirchen	30	10	6	14	46:54	36
13	SV Wörgl	30	9	7	14	45:59	34
14	FC Hard	30	5	14	11	37:62	29
15	FC Pinzgau Saalfelden	30	7	3	20	35:74	24
16	Alberschwende	30	2	7	21	28:96	13

teure). **29:** Marco Hödl (USK Anif). **21:** Matthias Pichler (SV Wals-Grünau). **18:** Christof Kopleder (SV Seekirchen). **15:** Martin Boakye (FC Kitzbühel), Thomas Pichlmann (SC Schwaz), Marco Grill (St. Johann), Yigit Baydar (SV Wörgl), Elvin Ibrsimovic (FC Hard).



War mit 37 Lenzen immer noch für 15 Westliga-Tore gut – Thomas Pichlmann (Schwaz). Foto: Jakob Gruber

„Das ist eine Zumutung!“

Von Alois Moser

Imst – „Damit haben wir nicht gerechnet“, gab Imst-Trainer Jürgen Soraperra nach der 0:1-Niederlage gegen die im Frühjahr bis dato sieglosen Kundler ehrlich zu. Doch die Pleite gegen die Unterländer ist für den 51-Jährigen nur das Symptom für tiefer liegende Probleme: „Bei uns muss sich einiges ändern.“

In der Theorie ist Soraperras Mannschaft vor allem in der Offensive stark besetzt. Doch bei der Umsetzung in die Praxis hapert es immer mehr: „Wir rufen Woche für Woche einfach nicht das ab, was wir können.“ Unter der Woche werde gut trainiert: „Aber beim Spiel rufen einige nicht alles ab.“ Für Mahner Soraperra sehr mühselig: „Man kann unter der Woche reden, was man will, und hofft, sie kapierten es endlich einmal. Dann geht man am Wochenende raus und es ist wieder das Gleiche.“ Manche seiner Spieler würden Allüren an den Tag legen: „Wenn es bei uns läuft, dann läuft's. Aber manche glauben halt,

als ehemalige Profis müssten sie nicht alles geben.“

Den ehemaligen Angreifer ärgert vor allem, dass manche nicht schätzen würden, was ihnen der Verein bietet: „Jeder springt und läuft, und manche glauben dann, sie müssen mit 50 Prozent herumlaufen. Das ist eine Zumutung gegenüber den Fans und dem Verein.“ Als Trainer ärgert sich Soraperra auch über das vergeudete Potenzial: „Wenn man weiß, was manche können und was sie zeigen – das ist das Wildeste.“ Da ist auch bei Soraperra irgendwann die Geduld zu Ende: „Wenn man einem Kind etwas dreimal erklärt, kapiert es das auch. Nur meine Spieler wollen nichts kapiieren.“

Im Sommer werden Verein und Trainer andere Saiten aufziehen: „Wir schauen, dass wir mehr Herz und Leidenschaft in die Mannschaft bringen.“ Soraperra nennt keine Namen, stellt manchen aber deutlich die Rute ins Fenster: „Wer nicht bereit ist, zu beißen und zu kratzen, der muss sich halt einen anderen Verein suchen.“



Blickt dem Saisonfinish gelassen entgegen: Werner Rott. Foto: Kristen

Telfs im Titelkampf beflügelt

Wattens – „Ich denke, die Niederlage der Reichenau gegen Kematen hat meine Jungs schon beflügelt“, lässt Telfs-Trainer Werner Rott die starke Leistung beim 3:0 gegen die Wattens Amateure Revue passieren: „Es war auf jeden Fall beim Training am Freitag ein großes Thema.“

Mit Alen Kovacevic (Knöchel) hat Rott einmal mehr einen Verletzten zu beklagen: „Es ist schwierig, aber es geht eh immer irgendwie.“ Gegen Wattens war Stürmer Celal Demirkiran Linksverteidiger: „Er hat es sehr gut gemacht.“ Rott will im wieder knappen Titelkampf nichts verschreien, aber: „Es wäre ideal, wenn wir es im letzten Spiel, im direkten Duell noch selbst in der Hand hätten.“ (a.m.)